

28. Februar 2014

Infos zum Lärmschutz – fast keiner geht hin

Bürgerveranstaltung im Zuge der Lärmaktionsplanung war äußerst dürtig besucht / Pläne liegen in Rathäusern aus / Stellungnahmen weiterhin möglich.



Fabian Heimann, Michaela Berger, Urban Singler, Richard Leibinger, Jürgen Roth und Felix Hornfischer stellen den Lärmaktionsplan vor. Foto: Sigmund

WALDKIRCH (sbg). Fast leer war sie die große Stadthalle Waldkirch zur Bürgerveranstaltung im Rahmen der Lärmaktionsplanung für Waldkirch und Gutach. Nur rund 30 Zuhörer waren gekommen. Dabei hätte es hier Gelegenheit gegeben, sich in die Planungen einzubringen. "Wir möchten die Bürger der betroffenen Gemeinden aktiv in die Meinungsbildung einbeziehen", begrüßte Richard Leibinger die Anwesenden.

Jürgen Roth vom Planungsbüro "Braunstein und Bernd" stellte zunächst noch einmal die Sachlage dar, die Felix Hornfischer vom Büro W2K in Freiburg um die rechtlichen Grundlagen ergänzte.

Einzelne meldeten sich bereits während der Vorstellung der Maßnahmen zu Wort, so

auch ein Anwohner aus Siensbach, der sowohl den durch die Brücke unterbrochenen Lärmschutz, als auch den Lärm, der durch die Widerlager der Brücke entsteht, anmerkte. Richard Leibinger bestätigte die Aussage und erklärte, dass auch Bürger, die an der Dettenbachstraße wohnten, bereits eine Eingabe bezüglich der Brücke am Tunnelausgang Ost gemacht hätten. Dieses Problem hofft man bereits im Mai mit dem Ersatz des Belags durch lärmarmen Asphalt bis zur Abfahrt Kollnau zu beseitigen.

Mit "Flüsterasphalt" auf der Strecke von der Abfahrt Kollnau bis zur Abfahrt Gutach könne man 2015 im Rahmen des turnusgemäßen Erneuerungsprogramms der Straßenoberfläche der B 294 rechnen. Roth schlug vor, den Einwand in den Lärmaktionsplan aufzunehmen.

Die Frage, ob es auch möglich sei, in Bezug auf Motorradlärm etwas zu unternehmen, denn hier würden mit Sicherheit Lärmwerte von 75 dB(A), die als "dringender Handlungsbedarf" eingestuft werden, oft überschritten, verneinte Jürgen Roth. "Das ist ein ganz schwieriges Thema. Motorräder werden bei der Lärmaktionsplanung als Pkw mitgeführt, trotz ganz anderer Tonhaftigkeit." Gesetze würden oft umgangen: Bei Fahrzeugen der Marke Harley Davidson werden beispielsweise Motorverkleidungen von 1950 eingebaut, da bei diesen auch heute noch keine Dämpfung vorgeschrieben ist. Bei der Ermittlung des Lärms werde immer ein Durchschnittswert ermittelt, dessen Erhebung vom Gesetzgeber so vorgeschrieben ist. "Bei den Motorrädern sind nicht wir, sondern der Gesetzgeber gefragt", ergänzte er.

Auch Unterschiede von Lärmentstehung auf trockenem oder nassem Asphalt werden aufgrund der Bildung eines Durchschnittswerts nicht berücksichtigt. "Das wäre sonst auch alles nicht mehr praktikabel", erklärte Felix Hornfischer.

Eine Kollnauerin wies auf Lärm hin, der in der Eduard-Trabold-Straße durch Lkw entsteht "und sicherlich über 80 dB(A) liegt". Hier gilt außerdem Tempo 30, an das sich "niemand" halte. Fabian Heimann, Koordinator der Lärmaktionsplanung in Waldkirch, versprach hier eine Verkehrszählung durchzuführen, um einen eventuellen Bedarf zu ermitteln.

Ein Anwohner der Hauptstraße in Kollnau bemerkte, dass er sich durch den Lärm, der von den Fahrzeugen ausgehe, durchaus belästigt fühlt und bittet trotz anderweitigem Abstimmungsverhalten im Gemeinderat und im Ortschaftsrat, um die Einführung einer Tempo-30-Zone auf der Hauptstraße in Kollnau.

Misstrauen wird dem "Flüsterasphalt" hinsichtlich dessen Haltbarkeit entgegengebracht. "Der Asphalt, der bei uns aufgebracht werden wird, wird bereits seit sechs bis acht Jahren auf einer viel befahrenen Straße in Bayern ausgetestet. Dieser Belag hält wesentlich höheren Belastungen stand", erklärte Richard Leibinger und Jürgen Roth wies auf eine Teststrecke in Düsseldorf hin, auf der ebenfalls seit Jahren gute Erfahrungen gemacht würden. Zwar koste diese Art der Oberfläche gegenüber einer herkömmlichen etwa 30 Prozent mehr, aber auch die Wirkung der Schallschutzwände lasse nach 20 bis 25 Jahren nach und bei ihnen seien auch die Optik und die

Verschattung durch Wälle und Wände nicht zu unterschätzen.

Autor: ssg

| WEITERE ARTIKEL: WALDKIRCH |

Das Schlechte im Guten

Freitag, 17. November, Premiere von "Arsen und Spitzenhäubchen" / Jugendtheater
Waldkirch. **MEHR**

Empfang für Ferdinand II

Schwarzenberger Herolde und "s Lumbegesindel" würdigen ein historisches Ereignis in
Waldkirch. **MEHR**

Noch mehr Beratung

Angebot des Stadtseniorenrats im Generationenbüro wird ergänzt. **MEHR**